

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

36. Jahrg. (62. Band)

1. August 1951

Nr. 7/9

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Oesterreich: vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Ueberweisung für Wr. Ent. Ges. auf Konto der Firma Reinhold Rebscher Nr. 391.450 bei der Hessischen Bank in Frankfurt a. Main. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 13.50, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschritten (Anfragen mit Rückporto) und **Bibliotheksendungen** an die Geschäftsstelle Wien, I., Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). **Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen** an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 **Separata kostenlos**, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Löberbauer: *Rhyacia subrosea kieferi* Rbl. in Oberösterreich. S. 81.
— Reichl: Genetik einiger Formen von *Syntomis phegea* L. S. 83.
— De Lattin: Studien über die Gattung *Crambus* F. S. 89. —
Klimesch: Microlepidopteren des Traunsteingebietes. S. 101. —
Reisser: Notizen zur Lepidopterenfauna von Niederösterreich. S. 117.
— Skala: Mienen aus Steiermark. S. 119. — Literaturreferat. S. 127.

Rhyacia subrosea Steph. v. Kieferi Rbl. in Oberösterreich, ein bemerkenswerter Neufund.

Von Rudolf Löberbauer, Steyrermühl.

Diese aus England beschriebene, dort aber anscheinend ausgestorbene Art, über deren Vorkommen G. Warnecke, Altona, eine sehr schöne Arbeit „*Agrotis subrosea* Steph. auf dem europäischen Festland, ihre Formen, ihre Verbreitung und ihre Biologie“ in der Frankfurter Ent. Z. 40, 1926/27, S. 173 ff. veröffentlichte, wurde von Hans Kiefer in zwei männlichen Stücken am 25. und 26. August 1911 bei Admont im oberen Ennstale gefangen (Kiefer, Gub. Ent. Z. VII, 1913/4, p. 154, 179). Da sich eines der beiden Exemplare sowohl von der rötlichen englischen *subrosea* Steph., wie auch von der kontinentalen blaugrauen *subcaerulea* St. unterschied, wurde diese Form von Rebel in den Verh. der Zool.-bot. Gesellschaft in Wien, 62., 1912, p. 118, als *Kieferi* beschrieben. Das zweite Stück war abgeflogen und wohl daher mehr grau, näherte sich also der *subcaerulea* St.

Die zwei Admonter Stücke blieben jahrzehntelang die einzigen österreichischen Exemplare. 1940 gelang es meinem lieben Freunde, Prof. Dr. W. Mack, Gmunden, in einem Moore im Ennstal eine Raupe dieser Art aufzufinden. Leider war diese parasitiert. Die Weitersuche konnte, durch den Krieg bedingt, erst 1946 wieder aufgenommen werden. Im Sommer 1940 wurde in einem anderen Ennstaler Moore von Doz. Dr. Franz, Admont, ein Falter

Der Inlandsauflage liegen Erlagscheine für die Einzahlung eventuell rückständiger Beiträge bei, welche umgehend erbeten werden.

und in einem der folgenden Jahre im gleichen Gebiet beim Durchsieben von Moos eine Raupe gefunden, welche jedoch keinen Falter ergab. 1946 wurde die Suche von Mack wieder fortgeführt und brachte sechs Raupen, welche tadellose Falter der Form *Kieferi* Rbl. lieferten. 1947 und 1948 fanden Mack und ich, 1949 war auch noch Kusdas, Linz mit uns, in gemeinsamer Suche die Raupen in kleiner Anzahl. Die hieraus erzielten Serien e. l. Falter erbrachten den Beweis, daß die seinerzeitige Beschreibung Rebels nach nur einem Mann zu Recht erfolgte. Wenn auch unsere Serien gezogener Falter in beiden Geschlechtern eine gewisse Variationsbreite aufweisen, welche der von Warnecke l. c. geschilderten ziemlich entspricht, so zeigen die Tiere doch ein recht einheitliches Bild. Vor allem fand sich kein Stück der Form *subcaerulea* St. Es zeigen zwar einige Falter auch mehr graue Tönung, gerade diese aber waren solche, deren Schlüpfen übersehen wurde und die sich daher im Kasten abgeflogen hatten. Schon Warnecke vermerkt, daß abgeflogene Stücke mehr grau erscheinen. Eine genauere Beschreibung der *Kieferi* Rbl. und ihrer Variabilität wird von Dr. Mack erfolgen.

Das Vorkommen der Art in Steiermark als offensichtliches Eiszeitrelikt ließ in mir die Vermutung einer weiteren Verbreitung auch in anderen Gebieten entstehen. Da nach unseren Erfahrungen die Art in den Mooren an gewisse ursprünglich belassene Stellen gebunden erscheint, kam für Oberösterreich als möglicher Fundplatz von vornherein nur das Ibmermoos in Frage. So machten mein lieber unentwegter Tourengefährte K. Kusdas und ich eines Tages uns auf, um das Ibmermoos einer eingehenden Besichtigung auf das Vorkommen von *subrosea* Steph. hin zu unterziehen. Es kostete viele Stunden mühsamer Suche, der Rücken schmerzte bereits erheblich, von einer *subrosea*- Raupe war aber weit und breit nichts zu sehen. Beide hatten wir die Hoffnung auf Erfolg endgültig aufgegeben und waren eben daran, andere Teile des Moores nach anderen Arten abzusuchen. Und da saß nun doch auf einem dünnen Zweig die heiß gesuchte *subrosea*- Raupe. Der Fund verlieh unserem Sammeleifer erheblichen Auftrieb; doch blieben die weiteren stundenlangen Bemühungen erfolglos; möglicherweise war im Zeitpunkte unserer Suche die Entwicklung der Raupe schon zu Ende und die Tiere bereits zur Verpuppung geschritten. Die einzige gefundene Raupe zeigte an der linken Seite eine Verletzung, sodaß ich annahm, sie wäre parasitiert. Am 16. August, als ich mit einem Schlüpfen schon nicht mehr rechnete, saß aber dann doch ein tadelloses ♀ im Drahtzylinder. Das linke Vorderbein des Falters ist verkümmert; ob dies mit der an der Raupe festgestellten Verletzung zusammenhängt, ist fraglich. Das Stück entspricht ganz denen vom Ennstal und gehört somit zur *Kieferi* Rbl.

Als weitere Folge dieses erfreulichen Neufundes ergibt sich zwangsläufig die Vermutung, daß die Art auch in den anschließenden salzburgischen und bayrischen Mooren vorkommt und nur

bisher nicht gefunden wurde. Letzteres ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß Leucht- und Köderversuche auf Mooren wegen des regelmäßig eintretenden Nebels meist mehr oder weniger ergebnislos verlaufen und daher von den meisten Entomologen nach einmaligem Versuch nicht wieder praktiziert werden. Die Raupe aber in diesem unendlichen Gewirr von *Vaccinium uliginosum*, *oxycochos*, Sumpfgräsern und Latschen zu suchen, das scheint wohl ein aussichtsloses Beginnen zu sein. Und doch ist es die einzige zum Erfolg führende Methode. Eine eingehende Suche in den Salzburger und bayrischen Mooren dürfte sich lohnen und ich möchte nicht verabsäumen, unsere Sammelfreunde in den Nachbarländern darauf besonders aufmerksam zu machen. Außer der *subrosea*-Raupe wurden naturgemäß auch noch die Raupen anderer seltener Arten gefunden. So seien neben anderen in Mooren regelmäßig vorkommenden Arten angeführt: *Rhyacia castanea* Esp., *Cerastis sobrina* Bsd., *Chloantha solidaginis* Hbn., *Procris pruni* Schiff. und Den., *Carsia paludata* Thnbg. v. *imbutata* Hbn. und *Arichanna melanaria* L. Weiters wurden leere Säcke einer kleinen *Solenobia* der *inconspicuella-nickerlii*-Gruppe gefunden.

Abschließend muß ich leider auf die überaus bedauerliche Tatsache hinweisen, daß die Tage der *subrosea* Steph. auf dem Ihmermoos wohl gezählt sein dürften. Durch den industriell durchgeführten Torfstich wird sehr bald auch der letzte Teil dieses letzten Refugiums dieser wie auch mancher anderen Art soweit zerstört sein, daß die Tiere nicht mehr die für sie nötigen Lebensbedingungen vorfinden. Es wäre hoch an der Zeit, durch Erklärung wenigstens eines Teiles dieses Moores zum Naturschutzgebiet nicht nur diesem hochseltenen Falter, sondern einer großen Anzahl seltener Pflanzen und Tiere in Oberösterreich einen einzig dastehenden Standort zu erhalten. Als Randbemerkung sei mir gestattet zu sagen, daß der Naturschutz etwas eigenartige Wege geht. Da werden Bergwacht und Gendarmerie beauftragt, am Sonntag den Ausflüglern die wenigen Blumen abzunehmen, die ansonsten das Almvieh gefressen hätte; andererseits aber können alle um den Naturschutz bemühten Kreise nicht verhindern, daß unsere schönsten Bergtäler durch industrielle Anlagen, abgesenkte Stauseen (siehe Gosausee!) und so weiter auf das scheußlichste verunstaltet werden.

Anschrift des Verfassers: Steyermühl Nr. 83, Ob.-Oest.

Zur Genetik einiger Formen von *Syntomis phegea* L.

(Lep., Syntomidae)

Von E. Reichl, Linz.

Eigentlich wäre unsere häufige *Syntomis phegea* L. ein ideales Objekt für genetische Untersuchungen. Leichte Zucht ab ovo, große Kopulationsfreudigkeit in der Gefangenschaft, zwei Generationen im Jahr bei Zimmerzucht, ziemlich große Variabilität, ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Löberbauer Rudolf

Artikel/Article: [Rhyacia subrosea Steph. v. Kieferi Rbl. in Oberösterreich, ein bemerkenswerter Neufund. 81-83](#)